

Hamburg, 17.11.2009

## **Insolvenzen: Forderungsausfälle in Rekordhöhe**

**Die schwere Rezession in Deutschland scheint zwar überwunden, eine Entwarnung für die Unternehmen ist jedoch noch nicht in Sicht. So wird in diesem Jahr die Zahl der Firmeninsolvenzen auf 33.800 und damit um mehr als 15 Prozent anwachsen. Geradezu dramatisch wächst die Summe der notleidenden Forderungen auf neue Negativrekorde.**

In ihrer neusten Prognose rechnen die Experten der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG für 2009 bei der Summe der gerichtlich angemeldeten Forderungen gegen Unternehmen mit einem Zuwachs von 162 Prozent auf 58 Milliarden Euro. Damit liegt das Niveau sogar über dem bisherigen Rekordwert von 2002, als sich das Volumen der Forderungsausfälle auf 51,8 Mrd. Euro belief. Grund für diese Entwicklung sind zahlreiche Großinsolvenzen.

„Der Ausfall von Forderungen gepaart mit einem Rückgang des Auftragsvolumens trifft vor allem mittelständische Unternehmen mit voller Wucht und kann selbst gesunde Unternehmen in einen gefährlichen Insolvenzstrudel reißen“, so Dr. Gerd-Uwe Baden, Vorstandsvorsitzender der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG.

### **Auch in 2010 weitere Zunahme bei den Insolvenzen**

Auch für 2010 rechnet Euler Hermes nicht mit einer Umkehr dieser Entwicklung und geht davon aus, dass die Zahl der Unternehmensinsolvenzen weiter ansteigt. In ihrer jüngsten Schätzung geht sie von einem Plus von 9,2 Prozent auf dann 36.900 Firmeninsolvenzen aus. Die Forderungsausfälle werden sich voraussichtlich auf 45 Milliarden Euro belaufen. Das sind 22,4 Prozent weniger als in diesem Jahr, aber immer noch rund das Doppelte von 2008.

### **Branchen: Industrie am stärksten betroffen**

Die Pleitewelle trifft von den Hauptbranchen in Deutschland die Industrie am härtesten. Die Zahl der Insolvenzen wird dort 2009 voraussichtlich um 49,9 Prozent und 2010 um 24,2 Prozent klettern, nachdem sie 2008 um 4 Prozent gefallen war. Einen besonders hohen Anstieg verzeichnen in diesem Jahr der Automobilbau mit einem Plus von 339 Prozent, Eisen und Stahl mit 146 Prozent sowie der Maschinenbau mit 109 Prozent. Weniger kräftige Insolvenzzuwächse prognostiziert Euler Hermes für die Elektrotechnik mit 42 Prozent sowie EDV und Elektronik mit 37 Prozent.

Handel und Dienstleistungen folgen auf den nächsten Plätzen mit ebenfalls signifikanten Steigerungen von 15,9 und 15,4 Prozent in diesem sowie jeweils knapp 9 Prozent im nächsten Jahr. Allerdings entfällt mit rund 25.000 Pleiten 2009 und 27.000 2010 der allergrößte Teil aller Firmeninsolvenzen auf diese beiden Branchen. Das Baugewerbe schneidet mit einem weit unterdurchschnittlichen Zuwachs von rund 5,5 Prozent in diesem und im nächsten Jahr recht gut ab.

Deutlich besser als der Durchschnitt entwickeln sich die Pleiten im Kleingewerbe, die sowohl in diesem wie im nächsten Jahr um jeweils 6 Prozent zunehmen. Personen- und Kapitalgesellschaften verzeichnen dagegen 2009 ein Plus von 26,0 und 2010 einen Zuwachs von 12,4 Prozent.

### **Starke regionale Unterschiede**

Nach wie vor sind die Insolvenzquoten, also die Zahl der Pleiten je 10.000 Unternehmen, in den östlichen Bundesländern höher als im Westen. Eine Ausnahme bildet Nordrhein-Westfalen, das mit einer Quote von 166 an der Spitze rangiert, vor Sachsen-Anhalt (154) und Sachsen (144). Das Ende der Skala bilden Hessen und Bayern mit jeweils 77 sowie Baden-Württemberg mit 71. Hamburg belegt mit einer Quote von 96 einen Mittelplatz und bleibt unter dem Bundesdurchschnitt mit einem Wert von 108.

### **Internationale Entwicklung: Handelspartner ebenfalls schwer betroffen**

Bei wichtigen Handelspartnern Deutschlands nehmen die Firmeninsolvenzen 2009 ebenfalls drastisch zu. So rechnen die Experten von Euler Hermes in Frankreich mit einem Anstieg von 16,9 Prozent in diesem und 1,8 Prozent 2010. Auch in Großbritannien (plus 25,0 Prozent 2009, Stagnation 2010), den Niederlanden (plus 75,8/5,3 Prozent 2009/2010) und Italien (plus 37,0/15,0 Prozent 2009/2010) steigt die Zahl der Firmeninsolvenzen nach der Prognose von Euler Hermes deutlich an, bevor sie im nächsten Jahr wieder etwas moderater ausfällt. Für Westeuropa insgesamt wird ein Anstieg von 24,5 Prozent in diesem Jahr und ein moderates Plus von 3,0 Prozent für 2010 prognostiziert.

In den USA werden die Firmeninsolvenzen nach Ansicht der Experten in diesem Jahr noch um 44,9 Prozent steigen, 2010 aber schon wieder um 3,8 Prozent sinken. Auch in Japan könnten die Insolvenzzahlen in 2010 erstmals seit 2005 leicht zurück gehen.

Weitere Informationen unter [www.eulerhermes.de](http://www.eulerhermes.de) unter der Rubrik Presse

Die **Euler Hermes** Gruppe ist Weltmarktführer im Kreditversicherungsgeschäft und eine der führenden Gesellschaften in den Bereichen Inkasso und Kautionsversicherung. Mit 6.200 Mitarbeitern in über 50 Ländern bietet Euler Hermes ein komplettes Spektrum an Dienstleistungen für das Forderungsmanagement an. Der Umsatz **2008 betrug 2,2 Mrd. Euro**.

Die Euler Hermes Gruppe analysiert die Bonität von über 40 Millionen Unternehmen und versichert Transaktionen im Wert von 800 Mrd. Euro weltweit.

Euler Hermes, Tochtergesellschaft der AGF und Mitglied der Allianz, ist an Euronext Paris notiert. Die Gruppe und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften im Bereich Kreditversicherung erhielten von Standard & Poor's das Rating AA-.

[www.eulerhermes.com](http://www.eulerhermes.com)

### **Pressekontakt :**

#### **Euler Hermes Kreditversicherungs-AG :**

Sabine Enseleit

Tel: + 49 (0) 40/88 34 – 1033

Sabine.Enseleit@eulerhermes.com

[www.eulerhermes.de](http://www.eulerhermes.de)

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen: So weit wir hierin Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die hierin enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.